



Gwärb Poscht

Offizielles Organ Gewerbeverein Thuner KMU

Editorial



**Gwärbler
wählen Gwärbler**

Am 29. März 2026 stehen die Regierungsrats- und Grossratswahlen im Kanton Bern an. Für uns Gwärbler ist das nicht irgendein Termin

im Kalender, sondern der Moment, an welchem wir alle vier Jahre Einfluss nehmen können. Es geht darum, ob die Politik der nächsten Legislatur unsere Betriebe stärkt – oder ob sie uns mit neuen Auflagen beschäftigt, die zwar auf dem Papier gut klingen, im Alltag aber vor allem Zeit, Nerven und Geld kosten. Darum ganz klar: Wählen Sie – und zwar bürgerlich! Im Grossen Rat brauchen wir eine bürgerliche Mehrheit. Nicht aus Ideologie, sondern aus Erfahrung. Dort, wo bürgerliche Mehrheiten am Ruder sind, werden Themen wie Unternehmertum, Eigenverantwortung und pragmatische Lösungen gelebt. Und bieten uns schlicht eine bessere Ausgangslage. Beim Regierungsrat heisst das Ziel ebenfalls bürgerliche Mehrheit. Und diesmal kommt für Thun ein wichtiger Punkt dazu: Mit Raphael Lanz steigt seit langer Zeit wieder einmal ein Thuner in den Ring, um eine Direktion im Kanton zu übernehmen. Das ist nicht nur Symbolik. Es ist auch eine Chance, dass Thun und die Region in Bern wieder direkter vertreten sind. Unser Auftrag ist klar: Gwärbler wählen Gwärbler. Nicht weil nur wir Recht haben oder alles besser wissen, sondern weil wir die Betriebe von innen kennen. Wir KMU als Rückgrat der Wirtschaft sind mitten am Puls – und brauchen Lösungen, keine Schaumschlägerei. Taten statt Worte, sichtbares Umsetzen, eine Vorwärtsstrategie. Also: Wir zählen auf Sie. Und auf Ihre bürgerlichen Stimmabgaben am 29. März 2026.

Thomas Krebs,
Präsident Gewerbeverein Thuner KMU



Tatort Rathaus Bern: Am 29. März 2026 entscheidet sich, wer ab Juni hier regiert und neu im Grossen Rat des Kantons Bern sitzt. Foto: Marco Oswald

Wenn die Berner Kantons- wahlen über die politische Zukunft von Thun entscheiden

Am 29. März wird im Kanton Bern gewählt: Bei den Gesamterneuerungswahlen geht es um die Neubesetzung der 7-köpfigen Regierung und des 160-köpfigen Parlaments. Die Regierungs- und Grossratswahlen werfen auch für Thun ihre Schatten voraus: Wird nämlich Stadtpräsident Raphael Lanz als Regierungsrat gewählt, gibt es am 14. Juni Ersatzwahlen. Dann müssten ein Mitglied des Gemeinderats und das Stadtpräsidium neu besetzt werden. Verpasst Lanz den Einzug in die Kantonsregierung, wird in Thun erst am 29. November gewählt. Die Ausgangslage ist also mehr als delikat.

Der amtierende Thuner Stadtpräsident und Grossrat Raphael Lanz (57) spielt am 29. März 2026 das Zünglein an der Waage. Thuns politische Zukunft hängt gerade

ausschliesslich von Lanz ab – dem SVP-Mann, der unsere Stadt seit 15 Jahren regiert und seit 2014 im Grossen Rat sitzt. Doch der Reihe nach: Erst wollte Gross-

Inhalt

- 1 + 2** Kantonale Wahlen / Auswirkungen für Thun
- 2 – 4** Grossratswahlen / Kandidaten Wahlkreis Thun
- 4 + 5** Thuner KMU in Kürze
- 6 – 8** Eidg. Abstimmung vom 8. März 2026 / Inserate

rat Lanz höchster Berner werden. Im Juni 2024 wählte ihn das kantonalbernerische Parlament zum 2. Vizepräsidenten, ein Jahr später stieg er zum 1. Vize auf. Damit waren die Weichen für das Grossratspräsidium 2026/27 gestellt. Dann die Kehrwende: Lanz will in den Regierungsrat. Seinen Willen verkündete er Ende Januar 2025 – in einem exklusiven BZ-Interview. Im August nominierte ihn die Kantonalpartei offiziell – Lanz schaffte es neben Regierungsrat Pierre Alain Schnegg und Zollikofens Gemeindepräsident Daniel Bichsel aufs SVP-Ticket. Doch mit dem Grossratspräsidium liess sich das nicht vereinbaren: Lanz war gezwungen, als 2. Vize den Sitz zu räumen. Knall auf Fall rückte Grossrätin Anne Speiser nach. Wird sie am 29. März als Grossrätin wiedergewählt und schafft im Juni die Präsidiumswahl, amtet die SVP-Frau aus Zweisimmen 2026/27 als höchste Bernerin.

Darum eine Ergänzungs- und Ersatzwahl

Wegen Stapi Lanz lässt sich sagen: Die Berner Kantonswahlen 2026 entscheiden über die politische Zukunft von Thun. Weshalb? Wird Lanz am 29. März Regierungsrat – oder allenfalls in einem zweiten Wahlgang am 3. Mai, braucht Thun ab Juni 2026 ein neues Mitglied für den Gemeinderat – zudem muss auch das Stadtpräsidium neu besetzt werden. Für dieses Szenario hat der Gemeinderat von Thun festgelegt, dass eine allfällige Ergänzungswahl für den Gemeinderat und eine Ersatzwahl für das Stadtpräsidium am 14. Juni stattfinden sollen. Damit hat die Thuner Exekutive streng nach der städtischen Wahlordnung entschieden, wonach bei einem Ausscheiden eines Mitglieds des Gemeinderates nach dem 31. März des ersten Jahres der Amtsdauer eine Ergänzungswahl im Majorzverfahren anzusetzen ist.

Bürgerliche Parteien sind gefordert

All das zeigt: Thuns Politstrategen sind derzeit ziemlich gefordert. Insbesondere jene der bürgerlichen Parteien, da die SVP aktuell drei von fünf Gemeinderatssitzen hält. Will die SVP diese verteidigen, müsste sie im Juni mit einer eigenen Kandidatur antreten. Lebt sie das Gedankengut «Hauptsache bürgerliche

Mehrheit», könnte sie auch eine Kandidatur aus FDP oder Die Mitte unterstützen – würde so aber den eigenen Sitz freiwillig abtreten. Wie auch immer: Das neue Mitglied des Gemeinderats ginge so oder so ein hohes Risiko ein: Denn sechs Monate später droht sogleich wieder die Abwahl. Und zwar dann, wenn der Partei die Sitzverteidigung nach Proporz nicht gelingt. Ob das im Sinne der Wählerschaft wäre? Und ob sich da überhaupt ein qualifizierter Kandidat finden lässt, der bereit ist, nach sechs Monaten im Amt gleich wieder auf der Strasse zu stehen? Und das mit dem Etikett «Abgewählter Gemeinderat von Thun» – mehr als fraglich.

Eveline Salzmännli wird breit unterstützt

Beim Stadtpräsidium indes ist die Ausgangslage klar: Kommt es am 14. Juni zu einer Ersatzwahl, steigen die drei amtierenden Thuner Gemeinderätinnen Eveline Salzmännli (SVP), Andrea de Meuron (Grüne) und Katharina Ali-Oesch (SP) ins Rennen. Alle drei Frauen wurden von ihren Parteien nominiert und stehen für eine mögliche Ersatzwahl bereit. SVP, FDP, Die Mitte und EDU unterstützen dabei geschlossen die Vorsteherin Sicherheit und Soziales, Gemeinderätin Eveline Salzmännli. Ebenso wird die 51-jährige Juristin vom Verband Wirtschaft Thun Oberland, vom Gewerbeverein Thuner KMU und vom Hauseigentümergebiet (HEV) Region Thun geschlossen empfohlen und portiert. Die ehemalige Thuner Gerichtspräsidentin hat gute Chancen, erste Stadtpräsidentin in der Geschichte von Thun zu werden. Ob dies bereits bei der möglichen Ersatzwahl am 14. Juni im ersten Wahlgang gelingt, ist offen. Bei Nichterreichen des absoluten Mehrs käme es in der Folge zu einem zweiten Wahlgang – dieser wurde vorerst auf den 4. Juli angesetzt.

Kommt es infolge Nichtwahl von Raphael Lanz in die bernische Regierung zu keiner Ersatzwahl in Thun, wird das Stadtpräsidium erst am 29. November im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen (Gemeinderat und Stadtrat) neu besetzt. Ob bis dahin weitere Kandidaturen angemeldet werden, ist dato heute nicht bekannt.

Marco Oswald

Grossratswahlen vom 29. März 2026: Insgesamt 2'261 Kandidierende für 160 Sitze

Wenn am 29. März 2026 im Kanton Bern die Regierungs- und Grossratswahlen stattfinden, wählen gleichentags die Stimmberechtigten im Berner Jura die Mitglieder des Bernjurassischen Rates. Für den Grossen Rat wurden 160 Listen eingereicht – zwei mehr als noch vor vier Jahren. Gestiegen ist auch die Zahl der Kandidierenden: Mit 2'261 für 160 Sitze sind es so viele wie noch nie. Mit 907 Bewerberinnen liegt der Frauenanteil bei 40,1 Prozent. Von 160 Grossrätinnen und Grossräten treten 148 wieder an.

Der Gewerbeverein Thuner KMU ist bürgerlich orientiert und unterstützt primär seine KMU-Mitglieder, seine Unternehmerinnen und Unternehmer – aber natürlich auch alle anderen bürgerlichen Kandidierenden. Nachfolgend liefert die GwärbPoscht eine Übersicht, so mit den bürgerlichen Kandidatinnen und Kandidaten aus der Stadt Thun, Thun West und Thun Ost sowie aus dem Wahlkreis Thun. Oder konkret alle von SVP, FDP, Die Liberalen, Jungfreisinn, Die Mitte, der Bürgerlichen Stadt-/Landliste und der EDU. Jetzt heisst es: Bürgerlich wählen!

SVP (Thun Stadt)

Grosser Rat: Die Kandidierenden

Bisher: RAPHAEL LANZ (Jahrgang 1968), Thun

- Stadtpräsident von Thun seit 2011
- Grossrat seit 2014
- Kandidat Regierungsrat 2026
- Stadtratspräsident 2010
- Alt-Stadtrat von Thun (2007 – 2010)
- Fürsprecher, Dr. iur., ehemals Gerichtspräsident von Thun
- Initiant, Mitgründer und Verwaltungsratspräsident Brauerei Thun AG

Neu: Eveline Salzmann (1974), Thun

- Gemeinderätin von Thun (seit 2023)
- Kandidatin Thuner Stadtpräsidium 2026
- Alt-Stadträtin von Thun (2017 – 2022)
- Juristin, ehemalige Gerichtspräsidentin von Thun

Neu: Reto Schertenleib (1979), Thun

- Gemeinderat von Thun (seit 2023)
- Stadtratspräsident 2019
- Alt-Stadtrat von Thun (2011 – 2022)
- Koch/dipl. Betriebswirtschaftler NDS HF
- Ehemals Abteilungsleiter Infrastruktur und Logistik

Neu: Valentin Borter (1995), Thun

- Unternehmer
- Stadtrat von Thun (seit 2018)
- Parteipräsident SVP Thun

Neu: Philipp Deriaz (1977), Thun

- Berufsoffizier, VBS
- Stadtrat von Thun (seit 2012)
- Alt-Stadtratspräsident (2024)
- Verwaltungsratspräsident Berner Oberland Charterschiff AG

Neu: Christoph Lauener (1979), Thun

- Unternehmensberater/Maschinenmechaniker/Executive MBA
- Stadtrat von Thun (seit 2020)

Neu: Thomas Bieri (1972), Thun

- Geschäftsführer Pensionskassen
- Treuhänder/Sozialversicherungsfachmann mit eidg. FA
- Stadtrat von Thun (seit 2021)

Neu: Christoph Peter (1976), Thun

- Berufsfachschullehrer, Ingenieur Agronom FH
- Alt-Stadtrat von Thun

SVP (Thun West)

Grosser Rat: Die Kandidierenden (Thun West)

Bisher: BERNHARD BRÜGGER (Stocken-Höfen)

- Neu: Hans-Peter Reusser (Gurzelen), Stefan Hänni (Gurzelen), Adrian Christian Siegenthaler (Blumenstein), Isabel Glauser (Thierachern), Jürg Dähler (Seftigen), Yannick Herzog (Seftigen), Carla Sophie Durand (Amsoldingen), Trudi Mösching-Signer (Uetendorf), Karin Marti-Frydig (Uetendorf), Lara Beer (Uetendorf), Marcel Kümin (Uetendorf), Myriam Christine Bühler (Thierachern), Daniel Zeller (Thierachern), Marco Meister (Reutigen), Micha Leiser (Reutigen)

SVP (Thun Ost)

Grosser Rat: Die Kandidierenden (Thun Ost)

Bisher: RETO JAKOB (Steffisburg), SAMUEL KRÄHENBÜHL (Unterlangenegg)

- Neu: Hansruedi Maurer (Steffisburg), Jürg Marti (Steffisburg), Daniel Wagner (Heimberg), Tanja Bärtschi-Joss (Heimberg), Christian Michel (Heimberg), Andrea Graber (Sigriswil), Patrik Siegrist (Heimenschwand), Simon Reber (Heimenschwand), Reto Haldimann (Buchen), Roland Amstutz (Schwendibach), Johann Graber (Teuffenthal), Thomas Winkler (Schwarzenegg), Richard Tschanz (Eriz), Daniela Stettler (Homburg)

FDP.Die Liberalen (Thun Stadt)

Grosser Rat: Die Kandidierenden

Bisher: CARLOS REINHARD (1972), Thun

- Grossrat (seit 2014)
- Fraktionspräsident FDP.Die Liberalen Kanton Bern (seit 2020)
- Alt-Grossratspräsident (2016/17)
- Alt-Stadtrat von Thun (2004 – 2011)
- Unternehmer, Inhaber/CEO Reinhard Advisory AG
- Präsident Verband Wirtschaft Thun Oberland
- Präsident Volkswirtschaft Berner Oberland
- Vorstandsmitglied HIV Kanton Bern/Die Berner Arbeitgeber Kanton Bern

Neu: Reto Beutler (1979), Thun

- Head of Product Management Automation
- Nebenamtlicher Dozent
- Stadtrat von Thun (seit 2023)
- Parteipräsident FDP.Die Liberalen Thun

Neu: Aliosha Walther (1993), Thun

- Rechtsanwalt
- Geschäftsleitungsmitglied FDP.Die Liberalen Thun

Neu: Barbara Lehmann Rickli (1965), Thun

- Notarin, lic.iur.
- Alt-Stadträtin von Thun

Neu: Markus van Wijk (1958), Thun

- Sipol-Berater
- Ehemaliger Lehrer und Berufsoffizier a.D.
- Stadtrat von Thun (seit 2015)
- Fraktionspräsident FDP.Die Liberalen Thun

Neu: Nicole Berner (1981), Thun

- Leiterin Marketing und Kommunikation
- Betriebsökonomin FH, Dozentin und Lehrperson
- Geschäftsleitungsmitglied FDP Thun
- Co-Präsidentin Thuner Ferienpass

Neu: Ricarda Bender-Gäl (1982), Thun

- Unternehmerin, dipl. Bauingenieurin FH

FDP.Die Liberalen (Thun West/Thun Ost)

Grosser Rat: Die Kandidierenden

- Neu: Daniel Weilenmann (Hilterfingen), Stefan Otziger (Hilterfingen), Heinerika-Margaritha Eggermann Dummermuth (Gunten), Konrad E. Moser (Steffisburg), Monika Brandenburg-Schmid (Stef-

Steffisburg), Beatrice Feuz (Steffisburg), Manuel Jenni (Uetendorf), Manuel Liechti (Wattenwil), Linda Witschi (Unterlangenegg).

Jungfreisinn (Thun)

Grosser Rat: Die Kandidierenden

Neu: Luca Glogger (Thun), Fabian Reichle (Thun)

Die Mitte (Wahlkreis Thun)

Grosser Rat: Die Kandidierenden

Bisher: ALFONS BICHSEL (Merligen)

Neu: Angelika Zimmermann (Thun), Lara Müller (Thun), Alois Studerus (Thun), Astrick Reist (Thun), Romina Frei (Thun), Oliver Knecht (Thun), Ilir Hoxha (Thun), Tahir Pardhan (Gwatt), Yvonne Weber (Steffisburg), Patrick Perrella (Hünibach), Hans-Peter Hauenstein (Oberhofen), Patrick Knuchel (Amsoldingen), Rolf Schumacher (Amsoldingen), Clint Steinhauser (Heimberg), Martin Wittwer (Eriz)

Bürgerliche Stadt-/Landliste (Wahlkreis Thun)

Grosser Rat: Die Kandidierenden

Bisher: MADELEINE AMSTUTZ (Sigriswil)

Neu: Stephan Boss (Thun), Sandra Rämi (Thun), Christina Aellig (Goldiwil), Brigitte Boss (Amsoldingen), Markus Frey (Oberhofen), Markus Geissbühler (Heimenschwand), Mike Richard Läderach (Steffisburg), Tanja Läderach (Steffisburg), Peter Liebi (Amsoldingen), Jrene Barbara Ligenstorfer (Blumenstein), Simon Schmutz (Tschingel), Hans-Ulrich Siegenthaler (Schwendibach), André Sommer (Uetendorf), Stephan Tschudi (Eriz)

EDU (Wahlkreis Thun)

Grosser Rat: Die Kandidierenden

Bisher: SAMUEL KULLMANN (Hünibach)

Neu: Milena Regez (Thun), Franziska Eggenberg (Thun), Philippe Marti (Thun), Mirjam Waber (Thun), Urs Gerber (Steffisburg), Simon Habegger (Steffisburg), Oliver Lutz (Steffisburg), Corina Grossniklaus (Steffisburg), Delia Gafner (Homberg), Paul Haldermann (Thierachern), Benjamin Anken (Uebeschi), Naja Hertig-Gafner (Thierachern), Tabea Koch (Amsoldingen), Christoph Rubi (Wattenwil), Rebekka Reichen (Uetendorf)

Durch die Mitgliedschaft im Vorstand des Gewerbevereins Thuner KMU wird auch Vanessa Meier (GLP) an dieser Stelle zur Wahl empfohlen. Nachfolgend die Nennung:

Auszug Liste Grünliberale (Wahlkreis Thun)

Neu: Vanessa Meier (1991), Thun

- Geschäftsführerin CASA Bewirtschaftungs AG
- Immobilienbewirtschafterin mit eidg. FA
- Stadträtin von Thun (seit 2023)
- Co-Präsidentin GLP Stadt Thun
- Vorstandsmitglied Thuner KMU

Der Gewerbeverein Thuner KMU wünscht allen Kandidatinnen und Kandidaten für die Grossratswahlen des Kantons Bern am 29. März 2026 viel Erfolg!

Marco Oswald

Thuner KMU in Kürze

Erfreuliche Mitglieder-Entwicklung: Aktuell zählt der Gewerbeverein Thuner KMU 452 Mitglieder. Davon sind 425 beitragspflichtige Aktivmitglieder. Dazu kommen 27 Frei- und Ehrenmitglieder. Der Anlass für potenzielle Neumitglieder, welcher vom Vorstand Thuner KMU vor Jahresfrist erstmals durchgeführt wurde, findet 2026 seine Fortsetzung: Und zwar am 5. März, ab 11.30 Uhr, im Kino Rex Thun. Einladungen zum Event wurden an alle neugegründeten Unternehmungen mit Sitz in Thun versandt, welche Thuner KMU in Erfahrung bringen konnte. Ziel ist es, den Mitgliederbestand weiter zu erhöhen. Aktuell kostet ein Mitgliederbeitrag 250 Franken pro Jahr und Unternehmen.

Sitzung der Bernischen Gewerbekammer: Stefan Schmutz, Vizepräsident des Gewerbevereins Thuner KMU, hat am 13. Januar 2026 an der Gewerbekammersitzung in Schönbühl teilgenommen. Ernst Kühni, Präsident von Berner KMU, konnte 62 Anwesende begrüssen. Hauptgeschäft waren die eidgenössischen Abstimmungen vom 8. März 2026 – mit insgesamt vier Vorlagen.

Nach engagierten Diskussionen mit politischen Expertinnen und Experten fasste das KMU-Parlament die Ja-Parole zum Bargeld-Gegenvorschlag und zur SRG-Initiative sowie die Nein-Parole zum Klima-Schuldenfonds. Bei der Individualbesteuerung wurde auf eine Empfehlung verzichtet. Mehr hierzu auch in der Übersicht zu den Abstimmungen am Schluss dieser Ausgabe.

Thuner KMU mit neuer Vertretung in der Verkehrskommission: Beat Leuenberger, Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Thuner KMU, hat neu Einsitz in der Verkehrskommission. Aktuell läuft die Mitwirkungsfrist für die Umgestaltung der Achse Burgerstrasse – General Wille Strasse. Thuner KMU prüft, ob aus gewerblicher Sicht eine Eingabe nötig ist. Im Vordergrund steht gegebenenfalls voraussichtlich die Betonung, dass die erwähnte Achse weiterhin als wichtige Zufahrt in die Stadt anzuerkennen ist und der Verkehr dort flüssig laufen muss.

Neugestaltung Bahnhofplatz Thun: Betreffend Neugestaltung des Thuner Bahnhofplatzes, hat die Stadt Thun mit Schreiben

vom 3. Februar 2026 einen Vernehmlassung zum Betriebs- und Gestaltungskonzept in Aussicht gestellt. Gestartet wird diese am 2. März 2026 mit einer Präsentations-Veranstaltung. Eine Vertretung von Thuner KMU wird anwesend sein.

Präsidiumswechsel im Entwicklungsraum Thun (ERT): Grossrat Samuel Krähenbühl (SVP), Politschewgewicht aus Unterlangenegg sowie beruflich als Chefredaktor diverser Titel szenenaktiv, hat die Gemeindepräsidentin von Wimmis, Grossrätin und SVP-Fraktionspräsidentin im Grossen Rat, Barbara Josi, als Präsidentin des Entwicklungsraums Thun (ERT) abgelöst. Der ERT wird sich künftig primär mit Planungsthemen befassen. Der «Verein Wirtschaftsraum Thun» wurde am 16. Dezember 2025 gegründet. Er ist der neue Auftraggeber für die Stadt Thun für die regionale Wirtschaftsförderung. Diese wird unverändert weitergeführt, so wie dies in den letzten Jahren mit hoher Akzeptanz der Fall war. Die entsprechende Vereinbarung ist seit dem 1. Januar 2026 in Kraft. Zurzeit sind zwölf Gemeinden Mitglied. Zu einem späteren Zeitpunkt werden auch Wirtschaftsverbände die Möglichkeit erhalten, dem Verein beizutreten.

150-Jahr-Jubiläum: Wie Thuner KMU-Mitgliedern bekannt, feiert der Thuner Gewerbeverein im Jahr 2028 sein 150-jähriges Bestehen. Das Datum des offiziellen Festakts wurde vom Vorstand nun definitiv festgelegt: Es ist der Freitag, 16. Juni 2028. Aktuell werden Festrahmen und Organisation vorstandsintern geprüft, ebenso gilt der Fokus dem Jubiläumsjahr selbst – und wie sich Thuner KMU und seine Mitglieder dann präsentieren sollen/können. Via GwärbPoscht – oder auch im Rahmen der nächsten Hauptversammlungen – wird jeweils über den aktuellsten Stand in den Planungen und Vorbereitungen informiert. Thuner KMU bedankt sich schon heute für das Interesse. Und wer tolle oder starke Ideen hat, darf sich jederzeit gerne melden und einbringen. Das Fest soll in vernünftigen Rahmen stattfinden und würdig gefeiert werden.

Lehrlingsanlass vom 26. März 2026: Am Donnerstag, 26. März steigt im Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun) der Lehrlingsanlass 2026 des Gewerbevereins Thuner KMU – in Zusammenarbeit mit den Oberstufen von Thun und Umgebung. Die Tischmesse im Lachensaal dauert von 16 bis 19 Uhr und bietet Schülerinnen und Schülern aller Oberstufen die Möglichkeit, sich mit ihrer Berufswahl auseinander zu setzen. In den letzten Jahren haben 55 bis 65 Unternehmen die Möglichkeit genutzt, sich dem künftigen Nachwuchs zu präsentieren – darunter eine Vielzahl von Thuner KMU-Mitgliedern. Neben dem Aufzeigen der Branchenvielfalt stehen auch die individuellen Kontakte und das Bewerben und Finden von Schnupperlehrstellen im Fokus. Am 27. Februar 2026 war für ausstellende Unternehmen Anmeldefrist. Für Mitglieder von Thuner KMU ist die Tischmesse kostenlos, Nichtmitglieder bezahlen 200 Franken Unkostenbeitrag.

Eigenheim Messe Thun 2026: Vom 27. bis 29. März 2026 findet

auf der Thun-Expo die Eigenheim Messe statt. Die grösste Fachmesse im Berner Oberland rund um Bauen, Sanieren und Wohnen bietet eine ideale Plattform zum Informieren, Austauschen und Vernetzen – so auch für Gewerbler von Thuner KMU. Am Messe-Freitag profitieren Besuchende von kostenlosem Eintritt. Am Samstag steht das Thema Energie im Mittelpunkt; mit Fachreferaten, unter anderem von Nationalrat Lars Guggisberg (SVP).

BEKB Kompassstag Thun: Am 27. März 2026 findet im Rathaus Thun der nächste Kompassstag statt. Die Initiative der BEKB unterstützt angehende Unternehmerinnen und Unternehmer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Der Wirtschaftsraum Thun organisiert den Anlass als Kooperationspartner vor Ort. Der Kompassstag bietet 2026 eine seltene Chance: Nur sechs Teilnehmende erhalten Zugang zu einem intensiven Entwicklungstag mit sechs individuellen Beratungsgesprächen durch Expertinnen und Experten aus zentralen Bereichen wie Finanzierung, Marketing, Recht und Strategie. Ideal für alle, die ihr Geschäftsmodell schärfen und ihr Vorhaben gezielt weiterbringen möchten. Die Teilnahme ist kostenlos eine Anmeldung ist jedoch erforderlich.

Save the Date I: Die 148. ordentliche Hauptversammlung 2026 des Gewerbevereins Thuner KMU findet am Freitag, 1. Mai 2026 statt. Wiederum im Kino Rex in Thun – und erneut als Mittagsveranstaltung zwischen 11 und 14 Uhr, inklusive Apéro und Networking im Anschluss an den offiziellen Teil. Im letzten Jahr wohnten der Hauptversammlung rund 100 KMU-Mitglieder bei – entsprechend gross sind die Erwartungen auch für dieses Jahr. Der Vorstand ruft Sie auf, aktiv mitzumachen, teilzunehmen und den Austausch unter Gewerblern zu nutzen. Deshalb notieren Sie sich den HV-Termin schon heute in Ihrer Agenda – die Einladung inkl. Traktandenliste und Jahresbericht des Präsidenten 2025 folgen fristgerecht und via Postversand.

Save the Date II: Der diesjährige Netzwerkanlass von Thuner KMU findet am Mittwoch, 9. September 2026 von 7 bis 9 Uhr wiederum im FrachtRaum Thun statt. In der nächsten Ausgabe dieses Organs werden zu Thema und Referent alle nötigen Informationen publik gemacht. Notieren Sie sich den Termin aber schon heute.

Reminder in eigener Sache: In der letzten GwärbPoscht-Ausgabe, im November 2025, wurde auf Jahresende hin der Wunsch geäussert, dass Thuner KMU-Mitglieder auf unserer KMU-eigenen Homepage (www.thunerkmu.ch) Ihre Mitgliederdaten inklusive Ihrer Website-Angaben plus Ihre E-Mail auf Aktualität überprüfen. Diesem Aufruf sind noch nicht alle gefolgt. Allfällige Mutationen können weiterhin per E-Mail an das Sekretariat gerichtet werden (info@thunerkmu.ch). Insbesondere bei elektronischen Versänden wurde zuletzt aufgrund von Unzustellbarkeits-Rückmeldungen festgestellt, dass Handlungsbedarf besteht.

Volksabstimmung vom 8. März 2026: Vier eidgenössische Vorlagen – die Übersicht

Am 8. März 2026 kommen auf Bundesebene vier Vorlagen zur Abstimmung: Die Initiative «Bargeld ist Freiheit und direkter Gegenentwurf, die SRG-Initiative, die Klimafonds-Initiative sowie das Bundesgesetz über die Individualbesteuerung.

Vorlage 1: Initiative «Bargeld ist Freiheit» und direkter Gegenentwurf

Die Volksinitiative «Ja zu einer unabhängigen, freien Schweizer Währung mit Münzen oder Banknoten (Bargeld ist Freiheit)» und direkter Gegenentwurf (Bundesbeschluss über die schweizerische Währung und die Bargeldversorgung) kommen am 8. März 2026 zur Volksabstimmung. Über die Volksinitiative und den Gegenentwurf der Bundesversammlung wird getrennt abgestimmt. Die beiden Abstimmungsfragen können unabhängig voneinander mit «Ja» oder mit «Nein» beantwortet werden. In der Stichfrage kann angegeben werden, ob die Volksinitiative oder der Gegenentwurf vorgezogen werden soll, falls beide angenommen werden. Die Stichfrage darf in jedem Fall beantwortet werden, also zum Beispiel auch dann, wenn die ersten beiden Fragen mit «Nein» beantwortet wurden oder wenn auf eine Stimmabgabe verzichtet wurde.

Ausgangslage: In der Schweiz bezahlen die Menschen vermehrt bargeldlos, zum Beispiel mit Debit- und Kreditkarten oder Bezahl-Apps. Dennoch möchten die meisten Menschen, dass Bargeld als Zahlungsmittel erhalten bleibt. Heute regelt das Gesetz, dass die Schweizerische Nationalbank die Bargeldversorgung gewährleistet und dass der Franken die schweizerische Währung ist.

Die Initiative: Die Initiative will die Verfügbarkeit des Bargelds und den Franken als schweizerische Währung neu in der Verfassung verankern. Hierfür will sie den Bund dazu verpflichten, sicherzustellen, dass Münzen oder Banknoten immer in genügender Menge zur Verfügung stehen. Zudem soll es nur mit Zustimmung von Volk und Ständen möglich sein, den Schweizerfranken durch eine andere Währung zu ersetzen.

Der Gegenentwurf: Auch Bundesrat und Parlament wollen die Bestimmungen zur Bargeldversorgung und zum Franken neu in der Verfassung verankern. Sie sind mit der Formulierung der Initiative aber nicht einverstanden und stellen ihr deshalb einen Gegenentwurf gegenüber, der auf den Formulierungen der bestehenden Gesetze beruht.

Initiative und Gegenentwurf: Weder die Volksinitiative noch der Gegenentwurf haben praktische Auswirkungen. Es entstehen keine neuen Aufgaben und keine zusätzlichen Kosten. Mit der Verankerung in der Verfassung stellen beide Vorlagen sicher, dass die Bestimmungen über die Bargeldversorgung und die schweizerische Währung nur durch eine Volksabstimmung mit Volks- und Ständemehr geändert werden können.

Abstimmungsfrage: Wollen Sie die Volksinitiative «Ja zu einer unabhängigen, freien Schweizer Währung mit Münzen oder Banknoten (Bargeld ist Freiheit)» annehmen?

Bundesrat und Parlament empfehlen ein Nein.

Begründung: Die Initiative ist abzulehnen, weil sie ungeeignete Formulierungen verwendet. Die Verfügbarkeit des Bargelds und die Festlegung des Frankens als schweizerische Währung sind jedoch wichtige Anliegen und sollen in der Verfassung verankert werden. Diese Anliegen nimmt der Gegenentwurf auf.

Abstimmungsfrage Gegenentwurf: Wollen Sie den Bundesbeschluss vom 17. September 2025 über die schweizerische Währung und die Bargeldversorgung annehmen?

Bundesrat und Parlament empfehlen ein Ja.

Begründung: Neu soll in der Verfassung statt nur im Gesetz stehen, dass die Bargeldversorgung gewährleistet wird und der Franken die schweizerische Währung ist. Im Gegensatz zur Initiative übernimmt der Gegenentwurf bewährte gesetzliche Formulierungen. Diese sind rechtlich eindeutig und in der Praxis gut umsetzbar.

Die Bernische Gewerkekammer sagt Ja zum Bargeld-Gegenvorschlag. Die Parolenfassung nahm das Parlament von Berner KMU am 13. Januar 2026 vor.

Vorlage 2: SRG-Initiative

Die Volksinitiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)» kommt ebenfalls am 8. März 2026 zur Abstimmung.

Ausgangslage: Privathaushalte bezahlen heute eine Radio- und Fernsehgebühr von 335 Franken pro Jahr. Auch Mehrwertsteuerpflichtige Unternehmen bezahlen eine Abgabe, wenn sie einen Umsatz von 500 000 Franken oder mehr erwirtschaften; die Höhe der Abgabe richtet sich nach dem Umsatz. Mit der Abgabe wird hauptsächlich der Service-public-Auftrag der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) finanziert. Aufgrund der Initiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)» hat der Bundesrat Handlungsbedarf festgestellt und ein Gegenprojekt erarbeitet. Er hat beschlossen, die Abgabe für Privathaushalte bis 2029 schrittweise auf 300 Franken zu senken. Auch die Unternehmen werden entlastet: Ab 2027 bezahlen nur noch rund 20 Prozent der Mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen eine Abgabe. Somit muss die SRG sparen und ein reduziertes, aber trotzdem gutes Angebot bereitstellen. Dies soll privaten Medien mehr Spielraum geben.

Die Initiative: Die Initiative will die Mittel der SRG stärker kürzen als der Bundesrat. Die SRG soll sich auf einen «unerlässlichen Dienst für die Allgemeinheit» beschränken. Die Initiative verlangt, die Abgabe für Privathaushalte auf 200 Franken pro Jahr zu begrenzen. Zudem will sie sämtliche Unternehmen von

der Abgabepflicht befreien. Die Initiative betrifft ausschliesslich die SRG. Nicht von der Initiative betroffen sind Lokalradios und Regionalfernsehen, die Gelder aus der Radio- und Fernseh-abgabe erhalten.

Abstimmungsfrage: Wollen Sie die Volksinitiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)» annehmen?

Bundesrat und Parlament empfehlen ein Nein.

Begründung: Die Initiative geht zu weit. Der Bundesrat hat ein Gegenprojekt beschlossen, das Haushalte und Unternehmen auch entlastet. Im Gegensatz zur Initiative ist es massvoll, sodass die SRG den Service public weiterhin in allen Sprachregionen sichern kann.

Die Bernische Gewerkekammer sagt grossmehrheitlich Ja zur SRG-Initiative. Laut Parlament von Berner KMU schafft die Reduktion der Abgabe finanziellen Spielraum und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, ohne den medialen Grundauftrag der SRG in Frage zu stellen.

Vorlage 3: Klimafonds-Initiative

Die Volksinitiative «Für eine gerechte Energie- und Klimapolitik: Investieren für Wohlstand, Arbeit und Umwelt (Klimafonds-Initiative)» kommt am 8. März als dritte eidgenössische Vorlage zur Abstimmung.

Ausgangslage: Die Schweiz hat mit dem Klima- und Innovationsgesetz entschieden, ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 auf netto null zu senken. Damit leistet sie im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris ihren Beitrag zum weltweiten Klimaschutz. Dem Bund stehen jedes Jahr rund 2 Milliarden Franken für den Klimaschutz und den Umbau des Energiesystems zur Verfügung. Mit diesem Geld können zum Beispiel Solaranlagen und der Ersatz von Ölheizungen durch Wärmepumpen gefördert werden.

Die Initiative: Die Klimafonds-Initiative verlangt, dass der Bund für die Bekämpfung des Klimawandels und seiner Folgen deutlich mehr Mittel einsetzt. Er soll dazu einen Fonds einrichten und jährlich einen Betrag in der Höhe von 0,5 bis 1 Prozent der Schweizer Wirtschaftsleistung einzahlen. Dies entspricht ungefähr 4 bis 8 Milliarden Franken. Mit dem Fonds soll der Bund insbesondere die Verminderung der Treibhausgasemissionen, den sparsamen und effizienten Energieverbrauch sowie den Ausbau der erneuerbaren Energien unterstützen. Zudem soll er die CO₂-Entnahme und -Speicherung und die Biodiversität fördern. Auch wäre die Aus- und Weiterbildung für Fachkräfte zu unterstützen, die für die Umsetzung der Massnahmen benötigt wird. Die Initiative verlangt, dass die Finanzierung und die Umsetzung sozial gerecht ausgestaltet werden.

Abstimmungsfrage: Wollen Sie die Volksinitiative «Für eine gerechte Energie- und Klimapolitik: Investieren für Wohlstand, Arbeit und Umwelt (Klimafonds-Initiative)» annehmen?

Bundesrat und Parlament empfehlen ein Nein.

Begründung: Die Initiative ist abzulehnen, da dem Bund jährlich

rund 2 Milliarden Franken für den Klimaschutz zur Verfügung stehen. Er setzt auf einen ausgewogenen Mix aus bewährten Instrumenten. Die Initiative hingegen setzt einseitig auf Subventionen und würde den Bundeshaushalt zu stark belasten.

Die Bernische Gewerkekammer sagt Nein zum «schädlichen Klima-Schuldenfonds. Die Nein-Parole des Parlaments von Berner KMU fiel hierzu am 13. Januar 2026 einstimmig.

Vorlage 4: Bundesgesetz über die Individualbesteuerung

Das Bundesgesetz über die Individualbesteuerung (indirekter Gegenvorschlag zur Steuergerichtkeits-Initiative) ist am 8. März die vierte eidgenössische Vorlage, welche zur Abstimmung kommt.

Ausgangslage: Heute werden Ehepaare gemeinsam besteuert und unverheiratete Paare individuell. Zudem gelten unterschiedliche Steuertarife. Das führt dazu, dass Ehepaare und unverheiratete Paare unterschiedlich hohe Steuern bezahlen. Diese Ungleichbehandlung soll abgeschafft werden. Deshalb hat das Parlament das Bundesgesetz über die Individualbesteuerung verabschiedet. Weil gegen diese Vorlage das Referendum ergriffen wurde, wird darüber abgestimmt.

Die Vorlage: Mit der Vorlage werden künftig auch Verheiratete individuell besteuert. Jede Person versteuert ihr eigenes Einkommen und Vermögen, und für alle gilt der gleiche Steuertarif. Damit zahlen verheiratete und vergleichbare unverheiratete Paare künftig gleich viel Steuern. Davon profitieren viele Paare, manche müssen aber auch mehr bezahlen. Damit Paare mit Kindern und Alleinerziehende nicht zu stark belastet werden, wird der Kinderabzug bei der direkten Bundessteuer erhöht. Die Vorlage entlastet die Steuerpflichtigen bei der direkten Bundessteuer um insgesamt schätzungsweise 630 Millionen Franken pro Jahr. Auch die Kantone müssen die Individualbesteuerung einführen. Jeder Kanton in der Schweiz legt seinen Steuertarif und seine Kinderabzüge aber weiterhin selbst fest. Die Vorlage ist ein indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für eine zivilstandsunabhängige Individualbesteuerung (Steuergerichtkeits-Initiative)».

Abstimmungsfrage: Wollen Sie das Bundesgesetz vom 20. Juni 2025 über die Individualbesteuerung annehmen?

Bundesrat und Parlament empfehlen ein Ja.

Begründung: Das Gesetz über die Individualbesteuerung sorgt dafür, dass Verheiratete und Unverheiratete steuerlich gleichbehandelt werden. Damit schafft es die Heiratsstrafe und den Heiratsbonus bei den Steuern ab. Zudem stärkt es die finanzielle Unabhängigkeit von Frau und Mann, indem es steuerliche Hürden für die Erwerbstätigkeit abbaut.

Zur Individualbesteuerung fasste die Bernische Gewerkekammer am 13. Januar 2026 im bernischen Schönbühl keine Parole. Nach Abwägung von Pro und Kontra fiel der Entscheid grossmehrheitlich aus, die Vorlage ohne Ja oder Nein in die Abstimmung zu schicken.

peter spring ag 

*Für Euch
springe mit gärrn!*

malerei | gipserei | spritzwerk

peterspring.ch

Bangerter Friedli & Partner
ADVOKATUR • NOTARIAT

033 222 22 66
rechtsanwaelte-thun.ch

Von Haus aus.

CASA IMMOBILIEN

033 222 66 55 • casa-immo.ch

*Tertianum
Residenz
Bellevue-Park*

Brasserie du Parc

Göttibachweg 2
3600 Thun
033 227 07 07
tertianum.ch

TERTIANUM 

Hunziker 

Elektro Hunziker AG
+41 33 225 10 10
info@elektrohunziker.ch

asoag
JOBS FOR PEOPLE

BERN · THUN · SOLOTHURN
WWW.ASOAG.CH



Z
ZAUGG BAU
Wir bauen auf Partnerschaft.

ZAUGG BAU AG
Allmendingen-Allee 2
3608 Thun
Tel. 033 334 22 55
mail@zauggbau.ch
www.zauggbau.ch

 **immowyss**

Immobilien kaufen
oder verkaufen?

Zu Ihrem Vorteil.

033 221 77 33
immowyss.ch 

«THUNFISCHLI»



steinmann 

Toutvent AG
Restaurationsbetriebe · Catering- und Partyservice

thun★expo

Tel. 033 225 11 31 · Fax 033 225 11 37
www.toutventag.ch · info@toutventag.ch


**ADOLF
KREBS**

Sanitär
Heizung
Lüftung
Service

www.adolfkrebs.ch

KINO Rex

www.rex-thun.ch 

**R. REINHARD
ADVISORY**

Reinhard Advisory AG
Kyburgstrasse 9
3600 Thun
reinhardadvisory.ch

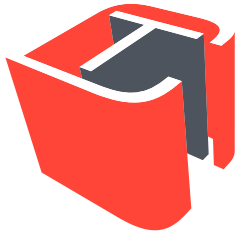
Beratung
Management
Strategie

Satz Team
GRAFIK | LAYOUT | DIGITALDRUCK



Wir machen Ideen sichtbar

Satz-Team AG | Militärstrasse 6 | 3600 Thun
033 223 30 30 | satz@satzteam.ch | satzteam.ch



TEXTCUBE™
Agentur für Kommunikation

Obere Hauptgasse 74
CH-3600 Thun
www.textcube.ch